

## **Das Apostolische Glaubenswerk in Niederländisch-Indien**

---

Aus der Zeitschrift „Unsere Familie“, Nr. 6/1935

20. März 1935

## DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSWERK IN NIEDERLÄNDISCH - INDIEN

(Aus der Zeitschrift " Unsere Familie " Nr. 6 vom 20.03.1935)

Wir bilden eine große Familie und wohnen weit zertrent. Umsomehr lieben wir uns und stehen zueinander in treuem, stetem Gedenken. Heute wollen wir unseren Blick auf die Geschwister richten, die weit von Europa, unter tropischer Sonne und bunten Völkern leben: in Niederländisch-Indien.

Sie haben es schwerer als wir:

Wir bewohnen einen Kontinent, der jeglichen Verzug hinsichtlich Verkehr und Sprache, Gesittung und Lebensmöglichkeit genießt. Wir stehen vor allen Dingen in engster Verbindung mit der Mehrzahl der Apostel und dem lieben Stammapostel.

Ganz anders ist es auf Java und den anderen Inseln. Ihre Bewohner sind verschiedenen Blutes und pflegen eine Unzahl von Sprachen. Sie leben unter primitiven und schwierigen Verhältnissen, befehlen sich untereinander und lenken den Blick nur wenig über das Alltägliche hinaus und zum Göttlichen empor. Trotzdem - sie halten zäh am religiösen sowie jeglichem Erbe ihrer Väter fest und sind der wahren Gottes-Botschaft schlecht zugänglich. Insbesondere tragen jene Eingeborenen, die dem Mohamedanischen Glauben angehören, eine unverkennbare, ja zuweilen fanatische Abneigung gegen das Christentum. Nur wenige sind es, die Christi Lehre kennen und erfüllen.

So legen sich viele Hindernisse in den Weg, den sich unsere Glaubensbruder bahnen.

Es erfüllt uns daher mit doppelter Freude und Genugtuung, wenn im folgenden berichtet werden kann, daß trotz aller widriger Umstände unsere Arbeit auch in den niederländischen Kolonien in ständigem Aufbau und Wachstum begriffen ist.

Halten wir einmal Rückschau und Ausschau:

Begonnen wurde mit dem Werke Gottes durch den Apostel F.L.Anthing im Jahre 1881. Herr Anthing hatte bis dahin die Stelle eines hohen Staatsbeamten inne. Trotz aller äußeren Ehren und wichtigen Ämtern, blieb er das, was er immer war: ein tiefgläubiger, opferbereiter und wahrhaft christlicher Mensch. Deshalb war es eine Selbstverständlichkeit, daß er nach seinem Abschied aus dem Staatsdienste sich erst recht dem Glaubensleben widmete und sein Streben dahin ging, Missionsarbeit unter den Javanern zu leisten. Mit acht Missionaren und einer Schule von dreißig jungen Eingeborenen nahm er diese seine Aufgabe in Angriff. Er reiste umher, predigte das Wort Gottes und gründete christliche Gemeinschaften. Weder Geld noch Gut scheute er, für die hohe Idee des Christentums einzusetzen. Der Schwierigkeiten waren aber so viele, daß Herr Anthing immer wieder von neuem beginnen mußte und ihm sein ganzes Vermögen verloren ging. Aber Mut und Zuversicht schwanden ihm nicht. Er fuhr nach Europa, um Unterstützung zu erlangen. Viele empfingen ihn - aber keiner half.

Da lernte er - es war wohl so im göttlichen Vorsehungsplan eingeschlossen - das neapostolische Werk kennen und zwar in Amsterdam. F. L. Anthing wurde bekannt mit dem damaligen Apostel F. W. Schwarz. Sie sprachen miteinander, Herr Anthing vertiefte sich in das apostolische Wollen und kam zu dem Entschluß seine Kraft dem Ziel zu schenken: die neue Gottesbotschaft in Niederländisch-Indien zu verkündigen und auszubreiten. Nach geraumer Zeit empfing er das Amt eines Apostels und kehrte nach Java zurück. Das geschah im Jahre 1881. Apostel Anthing begann gleich, sein sgegenreiches Wirken zu entfalten.

Er suchte an allen Orten die Eingeborenen auf, verkündete ihnen Gottes Wort und schuf den Grundstock zu vielen Gemeinden. Wie schmerzlich be-  
rührte es da alle, die ihn kannten, als sie von seinem plötzlich und  
tragischen Tode hörten: Herr Anthling viel einem Verkehrsunfall zum Opfer.

Nachfolger in seinem Amte wurde zunächst einer seiner früheren Missionare  
namenes Lim Tjoekim, ein geborener Chinese. Auch ihm war keine lange Tätig-  
keit beschieden. Im Laufe der weiteren Jahre ging das Apostelamt über an  
die Glaubensbrüder Hanibals, Jacobs und Schmitz, bis am 24. Februar 1928  
dem gegenwärtigen amtierenden Apostel G. Faassen die Leitung der dortigen  
Gemeinden anvertraut wurde.

Apostel Faassen verfügt in Ostindien über sechs Gemeinden, die größtenteils  
aus Europäern, einigen Chinesen und Einheimischen bestehen. Sicherlich  
würde die Anzahl noch größer sein, wenn zu den eingangs erwähnten erschwe-  
renden Umständen nicht noch hinzukäme, daß die meisten europäischen  
Glaubensfreunde bei beendeter Tätigkeit in den Kolonien nach dem Mutter-  
lande zurückkehren. Gerda sie sind die geeigneten Amtsträger.

Außer diesen von Apostel Faassen geführten Gemeinden besteht auf der Insel  
Java seit 1899 eine Gemeinschaft unseres Glaubens, die aus Eingeborenen  
zusammengesetzt sind und stets von einem besonderen einheimischen Apostel  
betreut wird. Dennoch gehört dieser javanische Bezirk zum Bereich des  
europäischen Apostels, und beide unterstehen wieder dem Apostel im Mutter-  
lande, gegenwärtig also dem Glaubensbruder van Osbree.

Zu der Geschichte dieser javanischen Gemeinde sei folgendes gesagt:

Aus der Schar der Missionare, die F. L. Anthing um sich gesammelt  
hatte und die gleich ihm späterhin zur neuapostolischen Glaubensbewegung  
kamen, ragte der Javaner Sadrach vor. Die Eingeborenen schätzten ihn, hörten  
auf seinen Rat und ließen seine Anschauungen gelten. Es war natürlich, daß  
sie im Glaubensleben die gleichen Schritte wie er unternahmen und so zur  
gegebenen Zeit eine Gemeinde von etwa 5 000 Mitgliedern bildeten. Sadrach  
führte sie als Apostel getreulich bis zu seinem im Jahre 1924 erfolgten  
Tode.

Die erfreuliche Entwicklung, die unser Bestreben nahm, wurde leider durch  
den Nachfolger in Frage gestellt. Es war Bischof Jotham Mertoredjo, der  
Schwiegersohn Sadrachs, der sein dem Apostellkollegium gegebenes Treuever-  
sprechen als Apostel der javanischen Geschwister nicht einlöste, sondern  
eigene Wege zu gehen versuchte. Anfang 1934 erfolgte aus den Reihen der  
Gemeinden heraus Widerspruch gegen die Handhabungen seines Amtes. Einige  
Vorsteher der von Mertoredjo vernachlässigten Geschwister wandten sich an  
die Apostel Faassen und van Osbree und baten um die Ernennung einer neuen  
Führung. Mehr als 4500 Geschwister bekundeten diesen Willen.

Wir wissen daß uns ein solcher Vorgang in Europa und anderswo nicht beschieden  
sein könnte. Er wird uns aber verständlich, wenn wir die gegebenen Umstände,  
unter denen jene Distrikte eben zu leiden haben und die wir auch bereits  
schilderten, in Rechnung stellen.

Es wurde also eine neue Aussonderung vorgenommen, die als Ergebnis hatte,  
daß man zum Apostel Kepas Tjitrywirjo, zum Bischof Kenoh Soetoredjo und  
zum Ältesten Markam Artosoedarma ernannt wurden. Apostel Faassen vereinbarte  
Mitte März mit der neuen Leitung und den Vorstehern eine Zusammenkunft, die  
regsten Besuch und Anteil fand. Über diese Versammlung ging dem Apostel  
van Osbree ein Bericht zu, dem wir nachstehende Hauptzüge entnehmen:

Am Sonnabend, dem 17. März 1934, versammelten sich im Hause des Bischofs Kenoh Soetoredjo in Karangdjoso die Vorsteher der javanischen Gemeinden zu einer besonderen Zusammenkunft, an der außerdem noch etwa 250 Brüder und Mitglieder teilnahmen. Auch Apostel Faassen und Hirte Widemann waren zugegen.

Der Zweck dieses Zusammenseins bildete in erster Linie die Mitteilung über die Genehmigung seitens des Apostels van Osbree, daß drei Brüder zum Apostel, Bischof, und Ältesten ernannt worden sind.

Apostel Faassen wandte sich an die Betreffenden mit der Frage: Ihr Brüder Kepas Tjitrowirjo, Keno Soestoredjo und Markam Martosoedarmo, seid ihr von ganzem Herzen mit dem euch vorgelesenen Beschluß des Apostels van Osbree einverstanden, ohne daß in dieser Hinsicht ein Zwang auf euch ausgeübt worden ist? Ist es euer Vorhaben, nach bestem Vermögen mit den andern Aposteln zusammenzuarbeiten zu wollen.?

Diese Fragen wurden von den Angeredeten mit einem lauten und freudigen Ja beantwortet.

Dann frug Apostel Faassen die Anwesenden: Ihr liebe Brüder und Schwestern stimmt ihr ohne Einschränkung der Aussonderung dieser drei Brüder zu?

Sie erwiderten: Von ganzem Herzen und bekräftigten ihr Einverständnis mit einem dreimal wiederholenden Amen -

Ein Jahr ist seitdem vergangen. Wir können die erfreuliche Feststellung machen, daß Führung und Gemeinde ihr Wort halten und wahr machen. Immer weiter schreitet unser Glaubenswerk fort. Hand in Hand arbeiten die Apostel Faassen und Kepas. Zusammen wird überlegt und gehandelt, organisiert und aufgebaut. Ständige Zusammenkünfte, vom Apostel bis zu den Vorstehern, halten unser Wirken lebendig und geben Gewähr dafür, daß Gottes Botschaft auch auf Java einer neuen und beständigen Blüte entgegen geht!